

Newsletter Musikwissenschaft



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleg*innen und Freund*innen des musikwissenschaftlichen Instituts,

mit diesem Newsletter erhalten Sie aktuelle Meldungen rund um das Institut für Musikwissenschaft für Mai und Juni 2025.

Mit besten Grüßen
Ihr Newsletter-Team

[Veranstaltungen](#)
[Neuigkeiten aus dem Institut](#)
[Weitere Ankündigungen](#)

Veranstaltungen

Mai 2025

- Fr, 16. Mai – 10:00–11:30 Uhr – Institut für Musikwissenschaft, Seminarraum 1 ([hybrid](#))
Reading Group: Treffen des ViNoMaReading Clubs mit Diskussion über einen [Artikel zur physiologischen Synchronie beim gemeinsamen Singen](#). Wenn Sie noch nicht auf dem Verteiler für die Reading Group stehen, bitten wir um Anmeldung mit einer leeren Email an music_cognition-subscribe@cogsci.ceu.edu.
- Di, 20. Mai – 18:00–20:30 Uhr – mdw, Anton-von-Webern-Platz 1, 1030 Wien, Future Art Lab, Raum 27 im 2. Stock ([hybrid](#) nach Absprache)
Wissenschaftsseminar zur aktuellen Forschung in den Bereichen Musikpsychologie, Musikphysiologie und Musikalische Akustik (Leitung: Matthias Bertsch und [Christoph Reuter](#)).
[Informationen und Vortragende](#)
- Di, 20. Mai – 19:00–21:00 Uhr – Club Berlin, Gonzagagasse 12, 1010 Wien
Vortrag im Rahmen des Pint of Science Festivals mit [Sarah Ambros](#): *Unsichtbar, aber hörbar? Raumakustik in Bildungsräumen*.
[Weitere Informationen](#)
- Mi, 21. Mai – 16:45–20:00 Uhr – Institut für Musikwissenschaft, Seminarraum 1
Workshop zum Thema *Musikkulturelles Handeln* mit Susanne Rode-Breyman (Hochschule für Musik Nürnberg). Interessierte werden um Anmeldung per Email an birgit.lodes@univie.ac.at gebeten.
[Weitere Informationen](#)

- Mi, 21. Mai – 19:00–21:00 Uhr – Beaver Brewing Company, Schönbrunner Straße 98, 1050 Wien
Vortrag im Rahmen des Pint of Science Festivals mit [Anja-Xiaoxing Cui](#): „Everybody Dance Now!“ – Wie Bewegung unser musikalisches Gedächtnis prägt.
[Weitere Informationen](#)
- Mo, 26. Mai – 18:30–21:00 Uhr – Institut für Musikwissenschaft, Hörsaal 1
Festveranstaltung zur Verleihung des Goldenen Doktorats sowie der Dissertations- und Masterarbeitspreise für das Jahr 2024.
Weitere Informationen unten unter „Neuigkeiten aus dem Institut“.

Juni 2025

- Do, 5. Juni – 18:30 Uhr – Institut für Musikwissenschaft, Seminarraum 1
Gastvortrag von Rachel Ong Shu Ying (Kunstuniversität Graz) „Thanks for sharing the gospel“: reflection on positionality and advocacy in doing queer music research in Malaysia.
[Weitere Informationen](#)
- Mi, 11. Juni – 12:00–13:30 Uhr – Vienna Cognitive Science Hub, Kolingasse 14–16, Seminarraum 19, 1090 Wien
Vortrag von [Anja-Xiaoxing Cui](#) über das FWF Projekt [Memory for music](#) im Rahmen der Brownbag Sessions des Vienna Cognitive Science Hub.
[Weitere Informationen](#)
- Do, 12. Juni – 18:30 Uhr – Institut für Musikwissenschaft, Seminarraum 1
Buchpräsentation von Juan Bermúdez (Hochschule für Musik und Tanz Köln), *Musicking TikTok: A Musical Ethnography from a Glocal Austrian Context* (Bloomsbury, 2025)
[Weitere Informationen](#)
- Mo, 16. Juni – 17:00 Uhr – Sommerrefektorium St. Michael, Habsburgergasse 12, 1010 Wien
Präsentation der Bände der Denkmäler der Tonkunst in Österreich anlässlich der Neu-Edition der Messen und der Cembalo-Konzerte von Marianna Martines mit Julia Moser und Melanie Unseld (Bandherausgeberinnen), [Birgit Lodes](#) (Leiterin der Publikationen der DTÖ) und Michael Hüttler (Hollitzer Verlag Wien) und um 18:00 Uhr **Konzert** der Alma Mahler Philharmonie unter der Leitung von Clara Maria Bauer mit Werken von Marianna Martines und ihren Zeitgenossen.
[Weitere Informationen](#)
- Di, 17. Juni – 15:30–17:00 Uhr – MediaLab, Raum 2H363, UZA 2 (Rotunde), Josef-Holaubek-Platz 2, 1090 Wien
Gastvortrag von Alice Mado Proverbio (Università degli Studi di Milano-Bicocca) über ihre Studien zu Musik- und Sprachwahrnehmung mit EEG-Methodik.
- Di, 17. Juni – 18:30–20:00 Uhr – TU Wien (Institutsgebäude Freihaus), Wiedner Hauptstraße 8-10, 1040 Wien
Hands-On-Veranstaltung zum Thema Musik und Physik mit Peter Mohn im Rahmen des Wissenschaftsseminars zur aktuellen Forschung in den Bereichen Musikpsychologie, Musikphysiologie und Musikalische Akustik (Leitung: Matthias Bertsch und [Christoph Reuter](#)).
[Weitere Informationen](#)

Neuigkeiten aus dem Institut

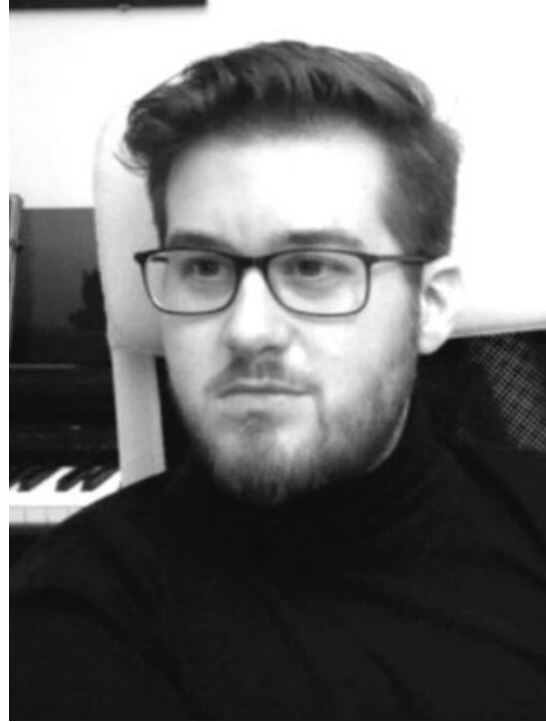
*Neues von Mitarbeiter*innen, Projekten und Studierenden*

Im Mai beginnen Ingrid Schachner und [Marik Roos](#) als Vertretung für [Isabella Czedik-Eysenberg](#) ihre Tätigkeit als Praedoc-Universitätsassistent*innen im Bereich der

Systematischen Musikwissenschaft. Beide studierten Musikwissenschaft an unserem Institut und spezialisierten sich in verschiedenen Bereichen der Systematischen Musikwissenschaft: Während die Interessensfelder von Marik Roos im Bereich der Forschungsmethoden und Statistik für die Musikwissenschaft, der kognitiven Reizverarbeitung, der menschlichen Stimme und der Autismusforschung angesiedelt sind, liegen die Schwerpunkte von Ingrid Schachner im Einfluss von Musik auf die menschliche Entwicklung, in der Wahrnehmung und Wirkung von Musik sowie in der Erhebung und Auswertung von EEG-Daten. Mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen in diesen Bereichen erweitern Ingrid Schachner und Marik Roos die vielfältigen Möglichkeiten in Forschung und Lehre am Institut und wir heißen beide ganz herzlich willkommen!



Ingrid Schachner



Marik Roos

Im Projekt [Memory for Music](#), geleitet von [Anja-Xiaoxing Cui](#), werden ab Juni Albert Stickler als Praedoc und Ana Isabel Correia als Postdoc ihre Tätigkeit aufnehmen. Albert Stickler führt im Rahmen der Projektstelle seine Forschung über EEG Korrelate von musikalischem Wissen fort, die er in seiner Masterarbeit an unserem Institut begonnen hat. Seine wissenschaftliche Erfahrung wird durch Lehrerfahrung bei der Optometrie & Hörakustik Initiative ergänzt. Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit! Ana Isabel Correia promovierte in Psychologie am Instituto Universitário de Lisboa. Als ausgewiesene Expertin zum Thema musikalische Expertise kombiniert sie experimentalpsychologische und neurowissenschaftliche Methodiken in ihrer Forschung. Wir heißen die neue Kollegin herzlich am Institut willkommen!





Albert Stickler



Ana Isabel Correia

*Festveranstaltung mit Verleihung des Goldenen Doktors sowie Verleihung der
Dissertations- und Masterarbeitspreise am 26. Mai 2025*

Am 26. Mai 2025 findet die Verleihung des Goldenen Doktordiploms der Universität Wien sowie der Dissertations- und Masterarbeitspreise für herausragende Arbeiten aus dem Jahr 2024 statt.

Die Universität Wien verleiht 50 Jahre nach seiner Promotion das Goldene Doktorat an Herrn **Uwe Harten**, der sich durch seine Publikationen zur österreichischen Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts besondere Verdienste erworben hat.

Mit dem Dissertationspreis werden ausgezeichnet:

Clemes Gubsch: *Musiktheorie in Wien in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – Anton Bruckner als Schüler und Lehrer* (Betreuer: Gernot Gruber/Paul Hawkshaw)

Konstantin Hirschmann: *Componimenti, poemetti und feste. Musiktheatrale Huldigung am Hof Kaiser Josephs I.* (Betreuer: [Michele Calella](#))

Dijana Popović: *Untersuchung expliziter und impliziter geschlechtstypischer Assoziationen zu Musikinstrumenten mittels Selbstauskunft, Reaktionszeit und Eyetracking* (Betreuer: [Christoph Reuter](#))

Desweiteren werden die Masterarbeitspreise des Instituts verliehen.

Essays zur halbkonzertanten Meta-Oper AMOPERA

In Kooperation mit dem Klangforum Wien widmen sich Studierende in der LV *Zeitgenössische Musiktheaterformen und ihre Produktionsbedingungen am Beispiel von AMOPERA* unter der Leitung von [Monika Voithofer](#) aus praxisorientierter Sicht der „halbkonzertanten Meta-Oper“ AMOPERA, die am 11. Mai 2025 im Konzerthaus zur Wiener Erstaufführung gelangt. Nach gemeinsamen Probenbesuchen und Künstler*innengesprächen entstehen im Laufe des Semesters Werkeinführungstexte, Kritiken und längere ästhetische Essays zu AMOPERA. Veröffentlicht werden die Texte auf der Webseite des Ensembles.

Zu der Webseite

Einladung zu einem Hörversuch

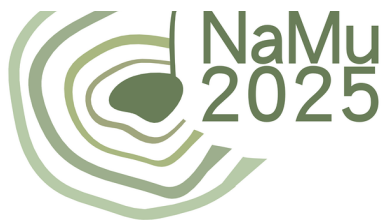
Wie werden genreprägende Eigenschaften wie musikalische Härte bei Metal-Musik klanglich erzielt und welche Rolle spielen dabei subtile Unterschiede im individuellen Stil verschiedener Musikproduzent*innen beim Abmischen der Aufnahmen? Um bei der Antwort auf diese Frage behilflich zu sein, haben acht renommierte Produzenten weltweit bekannter Metal-Bands jeweils eigene Mixes des selben Metal-Songs produziert. [Isabella Czedik-Eysenberg \(SInES\)](#) führt derzeit in Kollaboration mit Forschenden der University of Huddersfield (UK) mit diesen Stimuli einen Online-Hörversuch zur Frage des individuellen Verständnisses von musikalischer Härte durch und freut sich über Ihre rege Teilnahme.

Zum Hörversuch

Weitere Ankündigungen



Im Rahmen des jährlichen Symposiums des
Dachverbands der Studierenden der



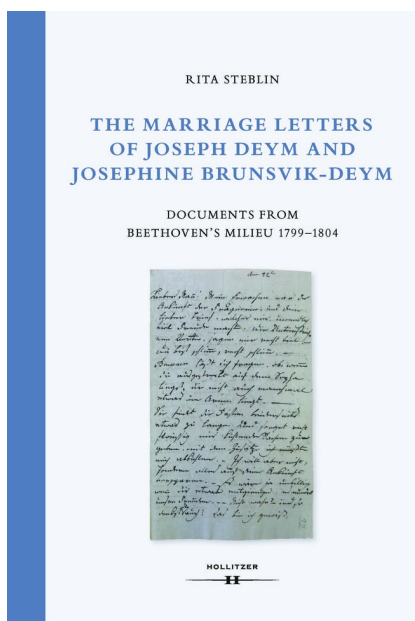
Musikwissenschaften e.V. findet vom 10. bis 12. Dezember 2025 die Konferenz *Die Natur der Musik. Inter- und transdisziplinäre Zugänge zu einer menschlichen Universalie* statt. Die Einreichung von Beiträgen von Studierenden aller Qualifikationsstufen vom Bachelorstudium bis zur Promotion ist bis zum 15. Juni 2025 möglich.

[Weitere Informationen](#)

Akustischer Mückendetektor – Der Sommer kommt, die Mücken auch: Verzweifeln Sie nicht, wenn Ihnen diesen Sommer wieder Mücken in Scharen oder Schwärmen begegnen: Im [Space for Interdisciplinary Experiments on Sound \(SinES\)](#) wurde zusammen mit Kolleg*innen von der TU Graz sowohl [ein rechnerisches Modell](#) für die Lästigkeit des Mückensummens entwickelt als auch eine Anwendung erstellt, um anhand des Mückenflügelschlags herauszufinden, ob die Mücke in Ihrem Zimmer ein Weibchen ist (sticht, klingt aber weniger lästig) oder ein Männchen (sticht nicht, klingt dafür aber umso lästiger). Mit einem Klick haben Sie Gewissheit und der Sommer kann kommen.

[Zum Mückendetektor](#)

Neuveröffentlichungen



Rita Steblin, *The Marriage Letters of Joseph Deym and Josephine Brunsvik-Deym. Documents from Beethoven's Milieu 1799–1804*, Wien: Hollitzer Verlag 2024 (Wiener Veröffentlichungen zur Musikwissenschaft 57, herausgegeben von [Michele Calella](#) und [Birgit Lodes](#)).

Countess Josephine Brunsvik-Deym-Stackelberg was the woman Beethoven loved, his “only beloved,” his “everything,” and the “angel of my heart.” Nowhere does she come more vividly to life than in the 107 surviving letters that Josephine and her first husband, Count Joseph Deym exchanged between 1800 and 1803. Beethoven, who was Josephine’s piano teacher for several years and often performed in her Viennese home, is mentioned repeatedly in other Brunsvik family letters of these years, here edited in English translation together with the memoirs of Josephine’s elder sister Therese.

[Zur Verlagsseite](#)



Augustin Valentin Rabe, *„Benutze nun die Tafeln selbst“. Sammeln, Schreiben, Lehren und Üben mit einem Fundamentum (ca. 1440–1550)*, Wien: Hollitzer Verlag 2025 (Wiener Forum für ältere Musikgeschichte 14, herausgegeben von [Birgit Lodes](#)).

Mit den Fundamenta beginnt die Geschichte der Instrumentalmusik im deutschsprachigen Raum – zumindest insofern, als sie sich von da an anhand



von Musikalien erzählen lässt. Bisher wurden Fundamenta ausschließlich als Lehrwerke der Orgelimprovisation im Bereich der Musiktheorie verortet. Die vorliegende Studie erweitert diesen Fokus und betrachtet die Fundamenta als kulturelle Artefakte unter zahlreichen neuen Perspektiven.

[Zur Verlagsseite](#)

Neu erschienene Editionen der Denkmäler der Tonkunst Österreich, Wien: Hollitzer Verlag (Denkmäler der Tonkunst in Österreich 163.5 und 165, geleitet von [Birgit Lodes](#), unter Mitarbeit von Alexander Rausch und [Sonja Tröster](#))

Stefan Gasch, unter Mitwirkung von Scott Lee Edwards und Julia Moser, *Ludwig Senfl: Magnificat Settings, Mass Ordinaries*.

Nach Abschluss der Publikation sämtlicher Motetten Ludwig Senfls enthält der hier vorgelegte Band die erste kritische Neuauflage von Senfls Magnificat-Zyklus seit 1903 sowie aller mehrstimmigen Messordinarien seit 1937. Damit einher geht eine grundsätzliche Neubewertung dieser Werke, die zeigt, dass Senfls acht Magnificat-Kompositionen bereits um 1523 komponiert wurden (und nicht erst zum Zeitpunkt der Drucklegung 1537) und sich höchstwahrscheinlich aufgrund der katalysatorischen Rolle von Martin Luthers Magnificat-Auslegung vor allem in Gebieten der Reformation großer Beliebtheit erfreuten.

Melanie Unseld, *Marianna Martines. Concerti per il Cembalo*.

Die Komponistin Marianna Martines (1744–1812) wuchs in Wien auf und erhielt im Umfeld von Pietro Metastasio eine profunde musikalische Ausbildung. Zu ihren Lehrern gehörten Giuseppe Bonno und Joseph Haydn. 1773 wurde sie als erste Frau in die Accademia Filarmonica di Bologna aufgenommen. Neben geistlichen Werken komponierte sie vor allem Vokalmusik und Werke für Tasteninstrumente, mit denen sie auch selbst, als Sängerin und als Cembalistin, auftrat. Den Angaben in der handschriftlichen Biographiensammlung der Gesellschaft der Musikfreunde Wien zufolge, komponierte sie 12 Cembalo-Konzerte, von denen nur vier überliefert sind. Diese werden hier erstmals gesamt in einer kritischen Edition vorgelegt.



Ludwig Senfl: Magnificat Settings, Mass



Marianna Martines. Concerti per il

Ordinaries, hrsg. von Stefan Gasch

Cembalo, hrsg. von Melanie Unseld

Zur Verlagsseite

Impressum

Institut für Musikwissenschaft, Universität Wien | Spitalgasse 2 | musikwissenschaft.univie.ac.at | [Newsletter](#)
[abbestellen](#)

[Datenschutz](#)